

den Anschein hat, als ob der Hannov. einzelne Details des Dresd. weggelassen, andere gekürzt und zwar zum Theil so unglücklich gekürzt habe, dass der Sinn darunter litt. Der Cod. Dresd. bietet uns ferner neue Aufklärungen zum Gandersheimer Streite, der Hannov. nicht. Auch dies spricht dafür, dass die Fassung des Dresd. älter ist als die des Hannov., dass sie entgegen der seitherigen Ansicht nicht Ableitung, sondern Vorlage des Hannov. gewesen ist. Eine Analyse des letzteren wird uns weitere Aufschlüsse geben.

Ch. Beelte¹ macht auf die ungleichartige Composition der Vita Bernw. (cod. Hannov.) aufmerksam. Die Gandersheimer Parthie hänge mit dem Uebrigen nur lose zusammen. 'Man könnte sie herausnehmen und als selbstständige Arbeit hinstellen; der Rest würde doch als Ganzes erscheinen'. 'Es fehlt sonach ein einheitlicher Plan: zwei Arbeiten, könnte man sagen, sind ineinander geschoben worden'². Beelte sondert dann aus der Vita folgende Stücke aus: eine zwischen 1008 und 1013 geschriebene Arbeit über Bernwards bischöfliche Wirksamkeit (c. 1—10), eine Vertheidigungsschrift für Bernward auf der Synode zu Rom (c. 12—19), einen ihm nach Rom nachgeschickten Brief (c. 20), Thangmars italienisches Tagebuch (c. 21—28), Notizen desselben über die Synoden von 1001 und 1007 (c. 28/29. 33. 36. 43). Bei einer Schlussredaction endlich sollen die Lücken ausgefüllt und c. 44—57 angefügt worden sein³.

Beelte schuldet uns die Beweise. Soviel ist ihm aber zuzugestehen, dass die Vita aus verschiedenen Bestandtheilen zusammengeschweisst ist. Denn noch sind die Nähte, Fugen und Verzahnungen deutlich erkennbar.

Während in der Vorrede, die uns verräth, dass Thangmar an der Vita schon zu Lebzeiten Bernwards schrieb, Bernwards schon als eines Verstorbenen (*memorabilis vir*) gedacht wird, findet sich in c. 1—10 und wieder in c. 12—47, abgesehen von einer kurzen, gleich zu besprechenden Ausführung in c. 17, kein Hinweis darauf, dass Bernward nicht mehr unter den Lebenden weilt. Das Gros der Vita scheint mir deshalb schon vor dem Tode des Bischofs (1022 Nov. 20) niedergeschrieben, die spärlichen Hinweise auf Bernwards Ableben in c. 11 und 17 und der Schluss der Vita erst unter Bernwards Nachfolger Godehard (1022—1038) angefügt worden zu sein.

1) A. a. O. S. 12.

2) S. 13.

3) A. a. O.